

#5 UM!BAU-Countdown

Aus der Region. Für die Region.

Kurz vor Weihnachten sind die Verträge unterzeichnet worden: Das Gossauer Holzbauunternehmen Blumer-Lehmann AG wird unser Provisorium bauen. Der traditionsreiche Familienbetrieb ist bekannt für innovative Holzbauten – und hat sogar Erfahrungen im Theaterbauen.

Und am Ende liegt die Lösung oft vor der Haustüre. Gemäss Vorgaben für öffentliche Bauten musste die Planung und Umsetzung des Theaterprovisoriums international ausgeschrieben werden. Den Zuschlag erhalten hat nun das Holzbauunternehmen Blumer-Lehmann AG aus dem Erlenhof bei Gossau. Beim weltweit gefragten Spezialisten für innovative Holzbauten freut man sich über den Auftrag: «Es ist schön, auch wieder einmal ein grösseres öffentliches Projekt in unmittelbarer Nähe zu realisieren», sagt Simone Agosti Minami, die Leiterin Marketing & Kommunikation bei Blumer-Lehmann. Der UM!BAU steht also, wenn man so will, unter dem Motto «Aus der Region. Für die Region».

Blumer-Lehmann ist Teil der Lehmann-Gruppe, die ihren Ursprung in einer 1875 gegründeten Sägerei hat und von Katharina Lehmann in 5. Generation als Familienbetrieb mit mittlerweile über 300 Angestellten geführt wird. «Wir haben ein breites Know-how über Holzbau und kennen den Rohstoff Holz. Wir wissen, was möglich ist – und versuchen stets, ihn weiter zu entwickeln», sagt Simone Agosti Minami. Das internationale Renommée der idyllisch in einer Senke unterhalb des Bahnhofs Arnegg gelegenen Firma kommt also nicht von ungefähr. In den letzten Jahren realisierte sie

unter anderem zahlreiche spektakuläre Free-Form-Bauten, etwa eine Bibliothek in Oslo, eine Moschee in Cambridge und zuletzt den neuen Hauptsitz der Swatch Group in Biel. Für einen Aussichtsturm an der Remstal Gartenschau in Baden-Württemberg arbeitete Blumer-Lehmann mit der Empa und der Universität Stuttgart zusammen. Hergestellt wurde der Turm mithilfe eines neuartigen Selbstverformungsprozesses für gekrümmtes Holz. Dieses wurde ohne Maschinen in seine Form gebracht, sondern nur durch seine natürlichen Eigenschaften. Wenn feuchtes Holz trocknet, zieht es sich senkrecht zur Faserrichtung stärker zusammen als parallel. Ein weiteres, zunehmend wichtiger werdendes Tätigkeitsfeld ist der Modulbau. Für die Stadt Zürich etwa plant die Firma bereits seit mehreren Jahren temporäre Schulhäuser in Modulbauweise, was es erlaubt, rascher auf die Schwankungen der Schülerzahlen zu reagieren. Der bekannteste Modulbau der Region ist derzeit der Kreativraum Lat-tich beim St.Galler Güterbahnhof. Derzeit entstehen in Gossau modulare Hotelzimmer für das Hotel Bad Horn, das bis Juni 2020 erweitert wird.

Erfahrungen hat Blumer-Lehmann auch bereits mit dem Theater. Vor zwei Jahren realisierte die Firma für das Théâtre de Vidy in Lausanne einen Erweiterungsbau, der aussieht wie ein grosses Origami-Faltwerk aus Holz. Mit dem St.Galler Provisorium ist dieser jedoch nicht vergleichbar, wie Franco Fässler, der für den UM!BAU zuständige Projektleiter bei Blumer-Lehmann, sagt. Anders als in Lausanne gibt es in St.Gallen auch Infrastrukturräume, etwa für Maske und Requisite. Der UM!BAU besteht aus einer Haupthalle mit Bühne und Tribüne für rund 500 Besucherinnen und Besucher, diesem vorgelagert ist ein zweigeschossiger Foyerbereich. Verwendet werden Fichten- und Tannenholz, aus Schall- und Brandschutzgründen kommen ausserdem weitere Holzwerkstoffe zum Einsatz. Verbaut werden 350 Kubikmeter Holz und 10 000 Quadratmeter Gipsfaserplatten. Die Fassaden und das Dach werden mit einem Trapezblech abgedeckt.

Franco Fässler freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Theater. «Da trifft man auf Leute, die offen sind für unkonventionelle Lösungen, das passt zu uns», sagt er aufgrund seiner ersten Erfahrungen. (bh)

